

Vergänglichkeit und die Radikalität des Sehens

Galerie Epikur Eine neue Schau erinnert an Eugen Batz. Zu sehen sind seltene Schätze: Ausgestellt werden fotografische Arbeiten des zurückhaltenden Bauhaus-Künstlers.

Von Valeska von Dolega

Lyonel Feininger, Walter Gropius, Wassily Kandinsky und **Ludwig Mies van der Rohe** – sie alle waren berühmte Bauhaus-Künstler. Einem ihrer bislang relativ unbekannteren Schüler, **Eugen Batz**, widmet sich jetzt eine bemerkenswerte Schau, die am Freitag um 19.30 Uhr in der Galerie Epikur eröffnet wird.

„Eugen Batz war vom Typus keiner, der sich selbst vermarktet hätte.“

Rainer K. Wick, Kurator der Ausstellung, über den Künstler

Die Ausstellung zeigt das bislang weitgehend unbeachtete fotografische Oeuvre von Eugen Batz, der 1931 Meisterschüler von Paul Klee an der Kunstakademie Düsseldorf wurde und 1959 an der 2. Documenta teilnahm.

„Eugen Batz war vom Typus keiner, der sich selbst vermarktet hätte“, beschreibt der Wuppertaler Professor und Bauhaus-Experte **Rainer K. Wick** den Künstler, den er persönlich kannte.

Wohl möglich, weil Batz „eher zurückhaltend und sehr bescheiden war“, ist ihm bislang nicht die Anerkennung vergönnt, die ihm, den ausgestellten Schwarzweißfotos nach zu urteilen, gebührt.

Nachdem der 1905 in Velbert Geborene Mitte der 20er Jahre die Kunstgewerbeschule in Elberfeld besucht hatte, studierte er ab 1929 am Bauhaus in Dessau. Zum Studium gehörte unter anderem eine Fotoausbildung in der sogenannten Reklameabteilung.

In der Klasse von **Walter Peterhans** ging es damals um die „Neue Sachlichkeit“ und Ausloten verschiedener Graustufen. Gläserarrangements und Strandfundstücke, zu sehen im Kabinett, zeugen von dieser Phase.

Aber das handwerkliche Können allein war Batz offensichtlich zu langweilig. Seine Arbeiten ab 1930 haben



Rainer K. Wick (Bergische Uni) ist Bauhaus-Experte. Bei der Vernissage in der Galerie Epikur gibt er heute eine Einführung in die Schau.
(Foto: Uwe Schinkel)

eine spezifische Perspektive auf die Wirklichkeit. „Er setzt ein Fragezeichen hinter die Dinge“, so Kurator Wick. Vergänglichkeit und Verfall werden abgebildet – verwelkte Sonnenblumen und nicht auf den ersten Blick erkennbare Tierkadaver, die an Vanitas-Stilleben erinnern.

Schon drei Jahre später gibt es wieder gravierende Wechsel in den Arbeiten: Hübsch anzusehen ist Ehefrau Hildegard im Badeanzug. Das Interessante ist aber nicht die Badenixe, sondern die geometrische Form, in der sie inszeniert wird, nämlich schräg durchs Bild laufend.

Diese Diagonale findet sich in weiteren Fotos, die in dieser Phase entstanden: Ein Arrangement diverser Flaschen und Gläser lässt die Objekte im Hintergrund und konzentriert sich auf eben diese schrägen, markanten Schatten, die sie werfen.

Auch die Radikalität des Sehens thematisiert die Ausstellung. Ein schönes Beispiel ist das Bild **Margot Loewes**, einer Bauhaus-Schülerin. Sie wird als Close-up in bis dato unbekannter Intensität fotografiert.

1934 hört Batz auf zu fotografieren. Bis 1945 stellt er seine künstlerische Produktion ein, geht in eine innere Emigration und übernimmt die väterliche Firma.

Auch von dem kunstgeschichtlich spannenden Phänomen, der Rückkehr zum Figurativen in den 60er Jahren, und vollkommen untouristischen Reisebildern erzählt die Schau. „Er reaktiviert sämtliche Bauhaus-Prinzipien“, so Wick. Für den Betrachter finden sie sich in dieser Schaffensperiode in den klaren Strukturen von Tempelbildern oder zentralen Plätzen.

■ ZUR AUSSTELLUNG

VERNISSAGE „Eugen Batz: Ein Bauhaus-Künstler fotografiert“ ist eine Kooperation mit der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West. Eröffnet wird die Schau heute um 19.30 Uhr in der Galerie Epikur, Friedrich-Engels-Allee 165.

PAPIERARBEITEN Parallel wird im Untergeschoss der Galerie „Eugen Batz: Suche nach dem Fremden – Papierarbeiten 1943-1985“ gezeigt. Beide Ausstellungen sind bis zum 11. April zu sehen – dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 13 bis 18 Uhr.

Friedr.-Engels-Allee 165, 42285 Wuppertal
Tel. 02 02 - 88 70 11

© www.galerie-epikur.de